



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Num. 9. wird angeführt die beständige Klag gelehrter Catholischen wider der uncatholische[n] Prädicanten gewöhnliche Art zu lästern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**



„ ronnmus redet, das Lästern ist; Dann, weil  
 „ sie sehen, daß ihr Handel vrrworfen, und ver  
 „ damit wird, fangen sie an das Gift durch ihre  
 „ Schlangen Zungen aufzugießen: Und weil  
 „ sie sich überwunden sehen / nehmen sie ihre Zu  
 „ flucht zum Schmähen.

D. Fridericus Staphylus, welcher sich die  
 Rettung der Catholischen Kirchen zu seiner Zeit  
 stets unermüdet hat lassen angelegen seyn, gibt un  
 fern Widersachern (1.) folgendes Zeugnuß: *Se  
 ctarum Architecti &c.* „ Die Irthums Schmid  
 „ seynd in der Schmah. Kunst trefflich erfahren,  
 „ und in der Laster. Rhetoric wohl geübet; Die  
 „ neue Evangelisten pflegen ihre Widersächer so  
 „ unflätig, ohnmächtig, und Scham-vergessen  
 „ durchzunehmen, daß wegen eben diser ihrer  
 „ Leichtfertigkeit und Berwegenheit die meiste  
 „ unter uns vll lieber sich stellen, als gieng ihnen  
 „ die Unterdruckung der Wahrheit nicht zu Her  
 „ zen, als daß sie sich mit dergleichen Lotter. Bü  
 „ ben und leichtfertigen Menschen der Catholi  
 „ schen Religion halben in eine Disputation sol  
 „ ten einlassen, damit man nicht auch sie der Leicht  
 „ fertigkeit beschuldige.

Der sirtreffliche Verfechter der Catholi  
 schen Unschuld D. Joannes Pistorius hat hievon  
 Dises: (2.) „ Die Eigenschafft der Luthe  
 rischen

(1.) In absoluta Responhione pag. 16. 17.

(2.) In Epist. ad D. Jac. Herbrandum Theologum Lu  
 theranum pag. 164.

„riichen Synagog ist, unsinniger Weise mit Läs-  
 „sterungen um sich werffen; und wie könnte es  
 „anderst seyn, daß sie nicht solte Luthero dem  
 „Erg-Lotterbuben aufs allerbeste gleichen, als  
 „welcher dieselbe mit Schmach-Reden- auf-  
 „erzogen / und mit Zaum-losen Lästereien  
 „gleichsam ernähret und erhalten.

Robertus Bellarminus, der hocheleuchte  
 Cardinal und Fürst aller Rechtglaubigen Con-  
 troversisten zu diser letzten Zeit, schreibt (3.) hies-  
 von also: *Hofis humani generis &c.* „Der Feind  
 „des menschlichen Geschlechts hat die Lutheraner  
 „herfürbracht, Leut, welche eben so bereit zum  
 „betrügen, als verwegen zum lügen seynd; So  
 „man auf ihren Büchern die Prahlereyen, Lü-  
 „gen, Spott-Wort, üble Nachreden und Läs-  
 „sterungen mustern wolte, wurde man auß den  
 „größten Folianten kaum kleine Büchlein zuwe-  
 „gen bringen.

P. Georgius Scherer S. J. ein tapfferer  
 Held in dem Krieg des Herrn, und sanftmüthiger  
 Controversist, hat sich nicht enthalten können in  
 der fünfften Christlichen Regul, welche vor seiner  
 trefflichen Postill stehen, in dise Wort heraus  
 zu fahren: „Im Scaliren, Ausholhippen,  
 „Schmähen, Schänden, und Lästern müssen  
 „wir Catholische Prediger den Sectischen  
 „Prädicanten gewonnen geben, denn Män-  
 „niglichem, bekandt ist / daß Sie in diser un-  
 „rühm-

(3.) Tom. 1. Controv. 3. Lib. IV. Cap. 13. & in Præf.  
 ad Controv. 4. General. fol. m. 1115.

„rühmlichen Kunst gewaltige Meister seynd,  
 „und es in solcher dem Teuffel weit vorthun.

P. Conradus Better S. J. gibt den Prädican-  
 ten (4.) ironisch dieses Lob: „Wohl an ihr from-  
 „me und unschuldige Prädicanten, Ihr seyd je  
 „fromm und allerunschuldig allenthalben, und  
 „thut nie nichts Böses, wann ihr schlafft.

Es freylich sind's fromme Engelein! Je län-  
 ger, je unschuldiger; Schade über Schaden ist  
 es, daß man die erzgute Leckerlein nicht schon  
 längst in lauter Gold eingefasset.

P. Adamus Conzen S. J. bedienet sich diser  
 truckenen Worten (5.) und sagt: „Der Präd-  
 „canten und Worts-Kappen eifriges Schind-  
 „hen nimmit mich nicht fast wunder; Dann,  
 „nachdem sie uns mit der Wahrheit nichts  
 „abgewinnen können, haben sie die Hunde-  
 „Kunst hervor gesucht, und uns mit ewigem  
 „annahmen, schelten und Holhippen angebellet,  
 „damit sie uns auf das wenigst bey'm Volck  
 „verhaßt machen, wann sie je niemahls dar-  
 „thun könnten, daß wir Keger wären. Das  
 „nächst das best, was ihnen in die Prädica-  
 „perische Waffel kommt, das plaudern sie her-  
 „aus, allein daß sie ihre Stuhl auf dem Pre-  
 „dig-Stuhl aushalten, und die Zuhörer wider  
 uns

(4) In Dormitorio Apostatarum. pag. 106. Forero teste  
 in Castigat, Apolog. Zemannianæ pag. 313.

(5.) In dem traurigen Jubel-Jahr der Evangelischen  
 pag. m. 464, 465, 467.

„ uns aufwickeln mögen, so gewaltig stincke dem  
 „ Prädicanten der Hals nach dem Ubelnachre-  
 „ den, Zungen-treschen, und Ehrabschneiden.  
 „ Die Exempel seynd Welt-kündig, und gang  
 „ Europa wundert sich, daß solche Worts Kap-  
 „ pen so fälschlich und unverschämbt, was ihnen  
 „ beliebet, krähen und kracken; Wann ein Prä-  
 „ dicant nicht aufs dickest leugt, vermeynt er, es  
 „ sey ihm ein Schand, als wann er die Kunst  
 „ nicht recht gefaßt, und ergriffen. „ So weit  
 P. Conzen, welcher sein recht von der Farb redet.

Kurz und gut stimmet ihm bey der Hammer  
 aller neuen Reher Jodocus Kedd S. J. in seiner so  
 genannten Schmidts-Laug (6.) und spricht: „ Art  
 „ läßt von Art nicht was von Ragen kommt,  
 „ das manset gern, und was auß Luthers Lenden  
 „ kommt, dem stehet das Maul nach calumnias  
 „ ren, schelten und Ehr-abschneiden.

Was der firtreffliche D. Quirinus Kunckel  
 für eine Klag über die Uncatholische Lästerey ge-  
 führt, hab ich gelegenheitlich unten (7.) beyge-  
 bracht, dahin ich demnach den geehrten Leser will  
 angewisen haben.

*Noo satis est Hæreticis, spricht der Hochwür-  
 dige Malacensische Bischoff Sidrophonus: (8.)  
 maledicere, sed perennare volunt ad seram posteri-  
 ratem, quæ adversus viros probos excogitant.* Das ist:  
 „ Die Reher seynd nicht zufrieden mit dem übel  
 „ nach

(6.) S. 15. pag. 79.

(7.) Part. I, Cap. III. S. 18.

(8.) In Catholica Querimonia S. 1. pag. 28.

„nachreden, sondern wollen, daß ihre Ge-  
 „dicht wider die Fromme auf die Kinds-Kin-  
 „der fortgepflanzt werden.

Eine feine Beschreibung der Prädicanten,  
 worinnen kürzlich ihre Eigenschaften entworfen  
 werden, gibt P. Laurentius Forer (9.) seine  
 Wort lauten also: *Definitio Prædicantis Lu-  
 therani Prædicans Lutheranus est vir, uxore magis  
 necessario instructus, quam pane quotidiano, ad publicè  
 mentiendum suæ fidei, & proximi causâ sine crimine do-  
 ctus & semper paratus.* d. i. **Eigentliche Beschrei-  
 bung eines Lutherischen Prädicantens.**

„Ein Lutherischer Prädicant ist ein solcher  
 „Mann, deme ein Weib vil nothwendiger ist,  
 „als das tägliche Brod (10.) und welcher un-  
 „terrichtet, und dabey allzeit bereit ist, (ohne sich  
 „eine Sünd drüber zu machen,) seinem Glau-  
 „ben und Glaubens-Genossen zu Gefallen of-  
 „fentlich zu lügen.

Es bleibt halt dabey, was der annoch lebende  
 de wohl = Ehrwürdige Pater Joannes Kraus  
 S. J.

(R.) Lib. potox. cit. pag. 435.

(10.) P. Forers Prädicantens-Beschreibung ist fürtreff-  
 lich wohl geben/dann was ihre Adresse, Behändigkeit und  
 Lügen-Kunst betrifft / so zeigen sie ja solches alles in ihren  
 täglichen Schriften und schamlosen Büchern; Daß er aber  
 sagt / Sie bedürffen vil nöthiger der Weiber / als des tägli-  
 chen Brods / hat er auf D. Luthern gesehen/welcher solches  
 anstrücklich bekennet in seinem heil Sau-Buch vom Ehe-  
 lichen Leben. Tom. 2. Jen. germ. fol. 150. b. N. 163. a.  
 Tom. 6. Witt. germ. fol. 72. b. Tom. 2. Alt. fol. 200. a.

S. J. welcher sich allen heutigen Calumnianten und Jubel-Pfeiffern tapffer widersetzt, und ihre Reserische Prahlereyen mit Scherz-haftem Ernst gründlich zu Schanden machet, ohne Fuchsschwänken herauß gesagt, (11.) nemblich: Die Prädicanten können ihre Schelme-ry nicht lassen / und solten sie der Unwahrheit nur etwas spahren / so wurde bey ihnen der Jahr-Marck in schlechtem Abgang seyen.

Was dise sagen und lagen, das klagen und sagen alle gelehrte, und in den uncatholischen Schrifften belesene Catholische; Aber, was sage ich von den uncatholischen Schrifften allein? Nicht nur mündlich, nicht nur schriftlich haben sie uns und unsere Lehre lästerlich verschreyet und rasend angebellt, sondern auch durch Gemälde, schändliche Bilder / ja gar durchs Geld; Ich will sagen durch Gedächtnuß-Münzen u. Schau-Pfennig, welche sie nicht nur in ihren Jubel-Jahren, sondern auch sonst zu disem Zihl und Laster-Ende prägen lassen, damit ja ihre giftige Bosheit mit dem Geld aller Orths durchtringe. Aber dise unerhörte Laster-Arth klaget nicht unbillich der um die Kirch Gottes hoch-verdiente Theologus Jacobus Gretserus Soc. Jesu Lib. de Sancta Cruce (12.) allwo er zugleich zwe solche wider den Papst geprägte Laster-Mün-

(11.) In Ovicula reduce Part. I. Cap. 19. pag. 93.

(12.) Tom. 3. Lib. 1. Cap. 3.



Münzen, welche zweiffels ohne in des Teuffels  
 Werckstatt ( quibus Prædicantium Edes an-  
 numerari jure merentur ) verfertigt worden,  
 beschreibet. Copien und Abdruck von derglei-  
 chen Sathanisten Geld hat der Prædicant Chri-  
 stian Juncker dem Leben Lutheri, wohin solche  
 Evangellose Lasterforter und teuffliche Schand-  
 Münz gehöret, vile einverleibt. Schließlich dar-  
 von zu reden, wann die Prædicanten noch so un-  
 gewaschene Mäuler wider uns hätten, so wollten  
 sie doch für Engel-rein angesehen seyn, als wann  
 sie nie kein Wasser betrübten, protestiren vor Gott,  
 und der Welt, wie ungütig man sie der Lasterun-  
 gen zc. beschuldige, welches aber just herauß kom-  
 met, als wann ein zottlicher Hund im heissen Som-  
 mer wolt protestiren, daß er kein einzigen Floh  
 an seinem Hunds-Balg hätte sitzen; Ich bleibe  
 einmahl für allemahl darbey: Lügen, Lügen,  
 Lästern ist der Prædicanten andere Natur, und  
 der Seel-tödende Irrthumb ihres Neuen Evan-  
 gelii Quint-Essenz und Wesen, bey welchem der  
 Haß, die Unwissenheit und Bosheit die armsee-  
 lige Menschen gefäßlet hält, biß sie, oder durch  
 Gottes sonderbahre Gnad, davon befrehet,  
 oder unerfolgter Bekehrung, vom Todt über-  
 eylet werden, und in Abgrune fallen.

## Num. X.

**D**ie allgemeine Klag der Catholischen über  
 das unchristliche Lästern der Prædicanten  
 haben